

Arbeitsblatt: Workshop „Visionen und Wirklichkeit; 10 Jahre zivilgesellschaftliches Engagement für den Spreeuferweg in Berlin-Mitte“

Arbeitsgruppen 1

Leitlinie 1, Spreeufer für Alle

Ausgewähltes Zitat aus den Leitlinien

Langfristig wird daher auch das Ziel verfolgt, die Waisenbrücke wieder zu errichten, um das Umfeld des Märkischen Museums dauerhaft zu beleben und eine bessere Anbindung an die Mitte Berlins herzustellen.

Von der Aufwertung und Neugestaltung des Spreeufers sollen nicht nur die Bewohner der Luisenstadt, sondern auch die Nutzer und Akteure vor Ort, Besucher und Touristen profitieren – das zentrale Leitmotiv lautet daher: „Spreeufer für Alle“.

Ist die Leitlinie umgesetzt worden

- Ja
- Nein?
- Zum Teil?

Wenn nein oder wenn nur zum Teil,

- Woran könnte es gelegen haben?
- Welche Wege sind in der Zukunft zu gehen damit die Leitlinie umgesetzt wird?

Arbeitsgruppen 2

Leitlinie 2 Erschließung und Uferwege

Das Spreeufer soll vorrangig für Fußgänger erschlossen werden, zum Spazieren, Bewegen, Verweilen und Kommunizieren. Im Interesse der Fußgänger und Radfahrer so weit wie möglich verkehrsberuhigt werden. Als ein Planungsschwerpunkt wurde der Märkischer Platz das Märkisches Ufer gesehen.

Ist die Leitlinie umgesetzt worden

- Ja
- Nein?
- Zum Teil?

Wenn nein oder wenn nur zum Teil,

- Woran könnte es gelegen haben?
- Welche Wege sind in der Zukunft zu gehen damit die Leitlinie umgesetzt wird?

Arbeitsgruppen 3

Leitlinie 3 Aufenthalt, Begrünung und Flusserlebnis

Das Spreeufer soll nicht nur der Bewegung dienen, sondern zugleich zum Verweilen, Begegnen, Erholen und Erleben genutzt werden. (..) Das Spreeufer mit einer teilweisen **Begrünung** zu versehen. Pflegeintensive Grüngestaltungen oder Gartenprojekte sind nur dann realisierbar, wenn Initiativen und Akteure vor Ort den Unterhalt und die Pflege im Rahmen von langfristigen Pflegeverträgen übernehmen. Dazu haben einige Akteure bereits Bereitschaft bekundet, die im weiteren Verfahren aufzugreifen und zu konkretisieren sind. (...) Als prägender öffentlicher Raum in der Luisenstadt ist die Spree auf differenzierte Weise in die Nutzung und Gestaltung der Uferzonen einzubeziehen (...) Zur Gestaltung des Flusserlebnisses sollten u. a. Einblicke und Ausblicke auf die Spree und die Stadtlandschaft ermöglicht werden (z. B. Aussichtspunkte). Der (meist auch höhenmäßige) Übergang von dem eigentlichen Weg zum Wasser muss (und kann) situationsbedingt unterschiedlich gestaltet werden (Böschungen unterschiedlicher Neigung, „abgetreppte“ Böschungen, Stufen, Uferwände, Stützmauern etc.). Dabei sind Veränderungen der Uferwände grundsätzlich möglich, nicht jedoch die Anlage von wasserseitigen Einbauten (z. B. Stege).

Ist die Leitlinie umgesetzt worden

- Ja
- Nein?
- Zum Teil?

Wenn nein oder wenn nur zum Teil,

- Woran könnte es gelegen haben?
- Welche Wege sind in der Zukunft zu gehen damit die Leitlinie umgesetzt wird?

Arbeitsgruppen 4

Leitlinie 4 Orte für Aktionen und optionale Nutzungen

Am Spreeufer sind bereits heute verschiedene Initiativen und Akteure tätig, die das Spreeufer nutzen, gestalten und für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Zur Belebung des Spreeufers und zur Förderung gemeinschaftlicher Aktivitäten sollen am Spreeufer auch künftig Flächen ausgewiesen werden, die einer „Bespielung“ durch Initiativen und Akteure vor Ort zur Verfügung stehen.

Empfehlungen zur Gestaltung / Umsetzung: Im Wettbewerb sollen geeignete Orte für „Aktions- und Optionsflächen“ aufgezeigt, abgegrenzt und in ein Gesamtkonzept integriert werden. Diese Flächen sind beispielhaft im Sinne der zugesagten Zweckbestimmung auszustalten. Dabei sollen konkrete Nutzungsinteressen, u. a. Veranstaltungsfläche Hausgenossenschaft RS20 / c-base e.V., Gemeinschaftsgarten/Obstbaumgarten (Spreeacker e.V.), Kultur- und Lebensraum Teepeeland, Kulturflöße SPREE:PUBLIK / kulturfluss e.V. geprüft und ggf. berücksichtigt sowie Vorschläge vergleichbarer Nutzungsangebote gemacht werden.

Ist die Leitlinie umgesetzt worden

- Ja
- Nein?
- Zum Teil?

Wenn nein oder wenn nur zum Teil,

- Woran könnte es gelegen haben?
- Welche Wege sind in der Zukunft zu gehen damit die Leitlinie umgesetzt wird?

Arbeitsgruppen 5

Leitlinie 5

Geschichte am Spreeufer erkennen und erleben

Gewünscht sind die Integration historischer Elemente und entsprechender Erläuterungen, ohne dass das Spreeufer von Erinnerungszeichen überlagert wird. Präferiert wird die multimediale Erfahrung von Geschichte an mehreren authentischen Orten am Ufer.

Dazu liegt ein im Workshopverfahren entwickelter Vorschlag zu thematisch gegliederten und räumlich verorteten „Geschichtsinseln“ vor, der in der Wettbewerbsauslobung berücksichtigt werden sollte. Die konkrete Ausgestaltung dieser „Geschichtsinseln“ ist im Rahmen eines Geschichtsvermittlungskonzepts zu entwickeln, welches parallel zum Wettbewerb erarbeitet werden soll. Hier geht es um die Formulierung konkreter Inhalte, die Gestaltung geeigneter Informations- und Leitsysteme (Medien / Installationen / Anlagen) und die Klärung von Trägerschaften. Ggf. könnten hier auch Möglichkeiten für wechselnde und temporäre Formen der Präsentation geprüft und konkretisiert werden.

Auf der Grundlage eines zu erarbeitenden Erhaltungskonzepts sollen die überlieferten und unter Denkmalschutz stehenden Elemente der Mauer (Hinterlandsmauer, Vorfeldbeleuchtung, Metallzaun, Postenweg, Bootshaus / Bootsanleger) erhalten, in die Ufergestaltung integriert und vor Ort erläutert werden.

Ist die Leitlinie umgesetzt worden

- Ja
- Nein?
- Zum Teil?

Wenn nein oder wenn nur zum Teil,

- Woran könnte es gelegen haben?
- Welche Wege sind in der Zukunft zu gehen damit die Leitlinie umgesetzt wird?

Chronologie (Auswahl)

- 2007 Gründung der Initiative Eisfabrik (Peter Swoch)
- 2011 Vorbereitende Untersuchung Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt
- 2012 Festlegung Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt
- 2012 (2014 Bau) Gründung Spreefeld Genossenschaft,
- Erhalt Bootshaus/Bootsunker
- 2012 Gründung Teepeeland
- Sommer 2014 Vorgezogene Bürgerbeteiligung B-Plan Verfahren (Spreeuferweg)
- 13. August 2014 Proteste gegen Durchbruch der Hinterlandsicherungsmauer
- 2014 Gründung der Initiative Spreeacker eV
- Nov 2014 Ausstellung Erinnerungsräume Mauer und Clubkultur (elfkonzept)
- Dez 2014 Tagung des Ausschusses für Stadtentwicklung Bootshaus/Bootsbunker
- Jan. 2015 Workshop, Der Spreeuferweg braucht Deine Visionen
- Jan. 2015 Unterschutzstellung der erhaltenen Elemente der Mauer als Ensemble
- Juni 2015 Workshop Spreeuferweg Teil 1
- Sep. 2015 Expertengespräch Einbindung Geschichte Spreeuferweg (elfkonzept)
- 2016/2017 Konzept der Geschichtsinseln (elfkonzept)
- 2017/2018 Denkmalgutachten Elemente Berliner Mauer (Büro West)
- 2020/2021 Konzept Provisorisch Spreeuferweg , 2021 ISEK
- 2022/2025 Realisierung Provisorisch Spreeuferweg

Chronologie (Auswahl)

- 2007 Gründung der Initiative Eisfabrik (Peter Swoch)
- 2011 Vorbereitende Untersuchung Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt
- 2012 Festlegung Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt
- 2012 (2014 Bau) Gründung Spreefeld Genossenschaft,
Erhalt Bootshaus/Bootsunker
- 2012 Gründung Teepeeland
- Sommer 2014 Vorgezogene Bürgerbeteiligung B-Plan Verfahren (Spreeuferweg)
- 13. August 2014 Proteste gegen Durchbruch der Hinterlandsicherungsmauer
- 2014 Gründung der Initiative Spreeacker eV
- Nov 2014 Ausstellung Erinnerungsräume Mauer und Clubkultur (elfkonzept)
- Dez 2014 Tagung des Ausschusses für Stadtentwicklung Bootshaus/Bootsbunker
- Jan. 2015 Workshop, Der Spreeuferweg braucht Deine Visionen
- Jan. 2015 Unterschutzstellung der erhaltenen Elemente der Mauer als Ensemble
- Juni 2015 Workshop Spreeuferweg Teil 1
- Sep. 2015 Expertengespräch Einbindung Geschichte Spreeuferweg (elfkonzept)
- 2016/2017 Konzept der Geschichtsinseln (elfkonzept)
- 2017/2018 Denkmalgutachten Elemente Berliner Mauer (Büro West)
- 2020/2021 Konzept Provisorisch Spreeuferweg , 2021 ISEK
- 2022/2025 Realisierung Provisorisch Spreeuferweg